

# CSU: Keine Entscheidung vor den Gutachten

Klosterberg-Schützer diskutieren mit Stadträten – Unterschiedliche Auffassungen zum Wohnungs-Bedarf

**Deggendorf.** Die Mitglieder der Interessenvereinigung „Schützenswerter Klosterberg“ traf sich mit acht Stadträten der CSU-Fraktion, um sich über die Notwendigkeit der Entstehung eines neuen Baugebiets am Klosterberg auszutauschen. Wie die Interessenvereinigung in einer Pressemitteilung berichtet, war der Grund der Diskussionsrunde die Meldung, dass das Klosterberg-Bauprojekt Teil eines Modellprojekts für klimaangepasstes und nachhaltiges Bauen werden könnte.

Die Fragen, die die Anwohner in der Stadt-Au bewegen: Wie kann eine Wohnsiedlung Vorzeigeprojekt werden, wenn noch nicht einmal klar ist, ob der Klosterberg unter Abwägung ökologischer, sozialer und ökonomischer Gesichtspunkte zur Bebauung freigegeben werden kann? Wie kann ein Bauprojekt als attraktiv klimafreundlich bezeichnet werden, wenn die Nichtbebauung des Gebiets einen weitaus größeren Beitrag zum Klimaschutz leistet?

Laut der Pressemitteilung der Interessenvertretung bat Julia Baumann in dem Gespräch mit den CSU-Stadträten um Aufklärung, ob die Gutachten, die den beiden Initiativen zum Schutz des Klosterbergs auf der Bürgerversammlung letzten Jahres versprochen wurden, berücksichtigt worden seien. CSU-Fraktionschef Paul Linsmaier verwies auf eine nichtöffentliche Ausschusssitzung am 23. März, in der die Gutachten zum Lokalklima, Niederschlag-Abfluss, Baugrunduntersuchung und Biodiversität verbindlich in Auftrag gegeben worden sind. Die Verkehrsproblematik werde im Rahmen eines neuen Verkehrskonzepts, das die Stadt seit 2018 entwickelt, unter-



CSU-Stadträte und Klosterberg-Schützer diskutierten im Stadthotel Kolpinghaus.

– dz

sucht. Die Ergebnisse lägen noch nicht vor; eine Entscheidung im Stadtrat über den nächsten Schritt im Bebauungsplanverfahren werde nicht vor Abschluss der Gutachten erfolgen, betonte Linsmaier. Das Verfahren stehe erst am Anfang und werde nach der öffentlichen Auslegung noch mehrmals im Stadtrat beraten werden.

Heftig diskutiert wurde, ob die Bebauung wegen der demographischen Entwicklung grundsätzlich nötig ist. Gestützt auf Daten unterschiedlicher Quellen vertra-

ten Interessenvertretung und CSU-Fraktion unterschiedliche Standpunkte. Während die Prognose des Bayerischen Landesamts für Statistik für den gesamten Landkreis Deggendorf ein nur leichtes Wachstum von 0,9 Prozent (2018 bis 2038), also insgesamt nur 1100 Neubürger prognostiziert, geht die CSU-Fraktion von einer weit stärkeren Zunahme der Deggendorfer Bevölkerung in den nächsten Jahren aus. Für Paul Linsmaier ist die Prognose widerlegt, da sie bereits in den letzten beiden Jahren die reale Entwick-

lung um 700 Einwohner verfehlte. Wenn also die Prognose schon für zwei Jahre in die Zukunft einen Fehler von 700 Personen aufweise, dürfe ihre Vorhersagekraft für in 20 Jahren bezweifelt werden.

Julia Baumann gab zu bedenken, dass sich im Anstieg der Deggendorfer Einwohner sicherlich auch die steigende Zahl an Studenten widerspiegeln, die aber bei der Frage nach Wohnraumbedarf gesondert zu betrachten seien.

Günter Saugspier stellte eigenes am aktuellen Deggendorfer Woh-

nungsmarkt erhobenes Datenmaterial vor. Aktuell stünden ca. 240 Immobilien zur Miete bzw. zum Kauf im Angebot. Bis 2030 wären insbesondere durch die Umgestaltung des Klostersviertels, die Schachinger Gärten und weiteren Nachverdichtungsprojekten mindestens 750 neue Wohneinheiten im Stadtkern realisierbar: Eine Anzahl, die den langfristigen Bedarf einer der Prognose des Statistischen Landesamts mehr als decken könnte. Saugspier kam in seiner Auswertung zu dem Schluss, dass es genügend Immobilienangebote im Stadtkern gebe – allerdings die meisten für den Normalverdiener zu unerschwinglich hohen Kauf- bzw. Mietpreisen. Für die Entstehung von notwendigem sozial geförderten Wohnraum wären zentrumsnahe Stadtquartiere „Schachinger Gärten“ und „Klostersviertel“ in der Ebene im Gegensatz zur steilen Nordhanglage am Klosterberg besser geeignet, argumentiert die Interessenvertretung. Diese wies zudem auf die lokalklimatische Bedeutung des Klosterbergs als Frischluftlieferant für die Innenstadt hin.

Die Vertreter der CSU unterstrichen, dass gerade die hohen Preise am Wohnungsmarkt ein Zeichen für knappen Wohnraum sind. Nur durch die Schaffung von Wohnraum könnten die Preise reduziert werden. Die Erweiterung der Kolpingstraße am Klosterberg biete sich für den sozialen Wohnungsbau an. Dort sei bereits eine vollständige Erschließung vorhanden und aufgrund der Nähe zur Innenstadt kann auf lange Fahrtwege verzichtet werden. Anwohner der Kolpingstraße äußerten sich dazu skeptisch und verwiesen auf die Verkehrsproblematik.

– dz

CSU: Keine Entscheidung vor den Gutachten, Deggendorfer Zeitung, 7.10.2020

Variante erschien als:

Projekt Klosterberg: Noch viele Fragezeichen, Donauanzeiger, 7.10.2020